

Der Putin-Modi-Gipfel war eine globale geostrategische Weichenstellung

Das de facto russisch-indische, hemisphärische Ausgleichende Bündnis, das während des Putin-Modi-Gipfels in dieser Woche vereinbart wurde, ist eine der bisher bedeutendsten diplomatischen Entwicklungen dieses Jahrhunderts. Aufgrund der einzigartigen Rolle, die es im laufenden Neuen Kalten Krieg zwischen den USA und China spielen soll, ist es ein echter globaler geostrategischer Umbruch.

Der global bedeutsame Gipfel

Der Besuch des russischen Präsidenten Putin in Neu-Delhi, wo er mit dem indischen Premierminister Modi zusammentraf, war eine geostrategisch bedeutsame Entwicklung im Kontext des gegenwärtigen Neuen Kalten Krieges. Die "Partnerschaft für Frieden, Fortschritt und Wohlstand", auf die sich beide Seiten geeinigt haben, kommt de facto einem Bündnis gleich und baut auf dem "Vertrag über Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit" von 1971 auf, der genau ein halbes Jahrhundert zurückliegt. Dieses 99-Punkte-Dokument zielt darauf ab, die "Balanceakte" der beiden Großmächte in der östlichen Welthälfte aufeinander abzustimmen, um ihren Einfluss auf die Gestaltung der Dynamik der entstehenden multipolaren Weltordnung zu optimieren. Es kann als eine der wichtigsten diplomatischen Entwicklungen dieses Jahrhunderts angesehen werden und wird wahrscheinlich noch Jahrzehnte lang von Bedeutung sein.

Komplementäre ausgleichende Handlungen

Grundsätzlich streben sowohl Russland als auch Indien danach, die Folgen des primär US-amerikanisch-chinesischen Neuen Kalten Krieges "auszugleichen", auch wenn sie dies bisher auf unterschiedliche Weise getan haben: Russland hat sich China angenähert, während Indien das Gleiche mit den USA getan hat. Das dadurch ausgelöste gegenseitige Misstrauen gegenüber den großen strategischen Absichten des jeweils anderen wurde schließlich Anfang dieses Jahres ausgeräumt. Russland und Indien haben erkannt, dass sie mehr erreichen können, wenn sie ihre Politik koordinieren. Dies erklärt Klausel 93 ihres bekräftigten Partnerschaftspakts, in der es heißt: "Die Seiten sind übereingekommen, für beide Seiten akzeptable und vorteilhafte Bereiche der Zusammenarbeit in Drittländern, insbesondere in Zentralasien, Südostasien und Afrika, zu erkunden."

Die "Neo-NAM"

Diese Politik läuft informell auf den Versuch hinaus, ein hemisphärenweites Netzwerk von "blockfreien" Staaten zu organisieren, die das Interesse Russlands und Indiens an einem "Ausgleich" zwischen den USA und China teilen. Mit anderen Worten, es handelt sich um den Prototyp des "Neo-NAM", über den der Autor im Mai 2020 für die offizielle Zeitschrift des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen (MGIMO, das vom russischen Außenministerium geleitet wird) schrieb. Wie er vor zwei Monaten in der indischen Militärpublikation *Force* erläuterte, soll dies beide Großmächte in die Lage versetzen, sich durch ihre als "bimultipolar" bezeichnete Vision flexibel an die sich ständig ändernden geostrategischen Umstände des Neuen Kalten Krieges anzupassen

Russlands indisch-chinesischer Ausgleichs-Akt

Es ist wichtig klarzustellen, dass Russland nicht die Absicht hat, Chinas Interessen zu verletzen, auch wenn sich einige in Indien insgeheim wünschen, dass es dies tun würde oder zumindest dazu verleitet werden könnte. Vielmehr ist sich die eurasische Großmacht bewusst, dass sie eine unersetzliche Rolle bei der pragmatischen Bewältigung von Spannungen zwischen ihren BRICS- und SOZ-Partnern (Shanghai Organisation für Zusammenarbeit) spielen muss, **um den unaufhörlichen Versuchen der USA, sie zu spalten und zu beherrschen, entgegenzuwirken.** Moskau scheint akzeptiert zu haben, dass der Kreml dafür sorgen muss, dass diese Rivalität nicht zu einem weiteren Galwan-ähnlichen Konflikt führt, der im schlimmsten Fall zu einem totalen konventionellen Krieg eskalieren könnte. (Galwan: Das Gebiet am Rande West-Tibets steht unter chinesischer Kontrolle, wird aber von Indien beansprucht.)

Militärdiplomatie

In diesem Sinne praktiziert Russland das, was man als "Militärdiplomatie" bezeichnen kann, also den Einsatz militärischer Mittel zur Erreichung politischer Ziele. In diesem Fall exportiert es gleichermaßen strategische und hochwertige Waffen an die Rivalen China und Indien, um das Machtgleichgewicht zwischen ihnen aufrechtzuerhalten und sie anschließend zu ermutigen, ihre Streitigkeiten mit politischen statt militärischen Mitteln beizulegen. Dies steht im Gegensatz zu der von den USA praktizierten "Militärdiplomatie", die versucht, ihrem bevorzugten Partner in einem Paar von Rivalen einen militärischen Vorteil zu verschaffen, um aggressive Versuche zu fördern, bestehende Streitigkeiten einseitig und nicht durch eine Reihe von politischen Kompromissen zu lösen.

Russland – Indien – China (RIC)

Das Kalkül des Kremls ist, dass Indien, wenn es sich ohnehin bis an die Zähne bewaffnen will, dies besser mit russischen Waffen als mit amerikanischen tun sollte. China mag sich zwar verständlicherweise mit Indiens massiver militärischer Aufrüstung unwohl fühlen, doch scheint es im Stillen lieber zu sehen, dass diese von Russland als von den USA unterstützt wird, wenn sie unvermeidlich erscheint. Das wiederum könnte Moskau in die Lage versetzen, Washingtons schädlichen Einfluss auf Neu-Delhi effektiver zu kontrollieren und so hoffentlich die eurasischen Angelegenheiten zu stabilisieren. **Ein Beweis für dieses Konzept in der Praxis wurde Ende letzten Monats während des Außenministertreffens Russland-Indien-China (RIC) erbracht, das trotz bestehender chinesisch-indischer Spannungen stattfand, was wahrscheinlich auf die Vermittlerrolle Russlands zurückzuführen ist.**

Neue Dynamik des Kalten Krieges

China hält nichts davon, seinen Partnern Nullsummenentscheidungen aufzuerlegen, wie es die USA tun, aber es wird durch die hyperkompetitive Dynamik des Neuen Kalten Krieges unter amerikanischem Einfluss zunehmend gezwungen sein, zu akzeptieren, **dass Drittländer unter Druck gesetzt werden, zwischen Peking und Washington zu wählen.** Dies könnte diese Staaten in eine sehr schwierige Lage bringen, da ihre Zusammenarbeit mit China für beide Seiten vorteilhaft ist, sie aber auch den Zorn der USA im Rahmen eines hybriden Krieges fürchten, wenn sie sich nicht den amerikanischen Forderungen nach einer Distanzierung von der Volksrepublik beugen, wie das Beispiel Äthiopiens zeigt, das Washington nach seiner prinzipiellen Weigerung, dies zu tun, zu einem prominenten Beispiel machen will.

Das geopolitische Druckventil

Was dringend benötigt wird, ist ein Druckventil, das diesen Ländern eine dritte Option bietet, mit der sie hoffentlich ein Gleichgewicht zwischen den beiden Supermächten herstellen können, ohne ungewollt die eine oder die andere zu verletzen. Darin liegt die große strategische Bedeutung der Neo-NAM, die nach dem Vorschlag des Autors gemeinsam von Russland und Indien geführt werden soll. Ersteres wird als China nahestehend wahrgenommen, letzteres als den USA nahestehend, und doch haben sie auf dem jüngsten Putin-Modi-Gipfel ihre strategische Eigenständigkeit bewiesen. Russland rüstet Indien trotz Chinas Bedenken weiterhin bis an die Zähne auf, während Indien trotz der Sanktionsdrohungen der USA weiterhin russische Waffen kauft.

Hemisphärische Reichweite

Ihre Absichtserklärung, in Drittländern in Zentralasien, Südostasien und Afrika zusammenzuarbeiten, betrifft die größten Schauplätze der Rivalität im Neuen Kalten Krieg zwischen den USA und China und kann es diesen beiden Großmächten ermöglichen, ihre komplementären hemisphärenweiten "Balanceakte" maximal zu optimieren. Es besteht auch die Möglichkeit, dass sie ihre Zusammenarbeit auf Westasien ausweiten, wenn man die engen Beziehungen bedenkt, die sie jeweils zum Iran, zu Israel und zu den VAE unterhalten. Wenn man bedenkt, dass sie sich auch verpflichtet haben, in der russischen Arktis und im Fernen Osten enger zusammenzuarbeiten, wird deutlich, dass ihr de facto "ausgleichendes" Bündnis wirklich die gesamte östliche Hemisphäre umfasst.

Die europäische Dimension

Auch wenn sie keine direkten Auswirkungen auf Europa in Westurasien haben mag, so hat sie doch einen großen Einfluss, wenn es um ihre indirekten Folgen geht. Der Nord-Süd-Verkehrskorridor (NSTC), der durch den Iran und Aserbaidshan verläuft, soll den Handel zwischen der EU und Indien über Russland erleichtern, während die mögliche Erweiterung des Seekorridors Wladiwostok-Chennai (VCMC) um die Nördliche Seeroute (NSR) durch die Arktis zur Verbindung des Atlantiks und des Pazifiks dieses wirtschaftliche Ziel auf dem Seeweg erreichen könnte, um die Festlandskomponente des NSTC zu ergänzen

Auf dem Weg zu einem russisch-amerikanischen Nichtangriffspakt (!)

Einige Skeptiker mögen die politische Durchführbarkeit einer russischen Förderung des Handels zwischen der EU und Indien (sei es auf dem Festland oder auf dem Seeweg) in Anbetracht der zunehmenden Spannungen zwischen Moskau und dem Westen in Frage stellen, aber gerade hier sollten sie die Absicht hinter den letzten beiden Gipfeltreffen zwischen Putin und Biden bedenken. Sie zielen darauf ab, ihre Rivalität verantwortungsvoll zu regulieren, um schließlich einen sogenannten **Nichtangriffspakt** schließen zu können. Dieses Ergebnis wäre für beide Seiten vorteilhaft, da es die USA in die Lage versetzen würde, einen größeren Teil ihrer militärischen und sonstigen Ressourcen in den "indopazifischen Raum" zu verlagern, um China aggressiver "einzudämmen", während die Beziehungen zwischen der EU und Russland wiederhergestellt würden, um die angeschlagenen Volkswirtschaften der jeweils anderen Seite zu verbessern.

Die antirussische "Deep State"-Fraktion der USA

Dieses Szenario hängt von der Fähigkeit der Biden-Administration ab, die antirussische Fraktion der ständigen militärischen, geheimdienstlichen und diplomatischen Bürokratie der USA (Deep State) in den Griff zu bekommen, die versucht, den erhofften Nichtangriffspakt der beiden zu sabotieren, indem sie ihr Einflussnetzwerk in den baltischen Staaten, Polen und der Ukraine nutzt, um eine weitere Ost-West-Krise zu provozieren. Im Moment ist der antichinesische Rivale bei der Formulierung der großen Strategie der USA vorherrschend, wie die letzten beiden Putin-Biden-Gipfel gezeigt haben. Diese Veränderung in der Dynamik des tiefen Staates der USA war das nachhaltigste Vermächtnis des früheren US-Präsidenten Trump und wurde, wie gerade dargelegt, von Biden übernommen. (!)

Abschließende Überlegungen

Um auf das Thema dieser Analyse zurückzukommen: Das de facto russisch-indische „ausgleichende“ Bündnis, das während des Putin-Modi-Gipfels in dieser Woche vereinbart wurde, ist eine der bisher bedeutendsten diplomatischen Entwicklungen dieses Jahrhunderts. Aufgrund der unersetzlichen Rolle, die sie im laufenden Neuen Kalten Krieg zwischen den USA und China spielen soll, stellt es einen echten globalen geostrategischen Wendepunkt dar. Es ist von größter Bedeutung, dass die Beobachter diese sich abzeichnende Realität zur Kenntnis nehmen, um für ihre Länder die wirksamsten Maßnahmen zur Anpassung an diese Realität zu formulieren. Die russisch-indische Achse ist heute eine der wichtigsten in der Welt und wird es wahrscheinlich noch jahrzehntelang bleiben, vielleicht sogar für den Rest des 21. Jahrhunderts.

Weitere Hintergrund-Informationen des Verfassers

The author outlined the contours of their complementary grand strategies in the following pieces:

- * 16 May 2020: "[The Prospects Of Russia And India Jointly Leading A New Non-Aligned Movement](#)"
- * 17 February 2021: "[Why Structural Realists Are Wrong To Predict That Russia Will Help The US Against China](#)"
- * 7 October 2021: "[Towards Bi-Multipolarity](#)"